

AUS & WEITER

BILDUNG

mit Special: Zürcher Bildungsmesse

Sonderbeilage vom Montag, 18. März 2013



JON BOLLMANN arbeitete als Jurist bei der FIFA und als Kampagnenleiter bei der UNICEF. Doch eine Idee liess den Globetrotter nicht mehr los: Ein Reisemagazin für die Schweiz zu lancieren. Heute ist er Herausgeber von «Transhelvetica», das die Leserschaft auf spannende Entdeckungsreisen in bekanntere und unbekanntere Ecken Helvetiens mitnimmt.

SCHNITTSTELLEN

Ein ehemaliger Absolvent eines Fachhochschulstudiums in Informationswissenschaft erklärt, wie er zwischen Anwendern und IT Brücken baut. **SEITE 9**

STELLENWECHSEL

Mittels einer Umfrage haben Forscher eruiert, welche persönlichen Netzwerke bei einer beruflichen Veränderung besonders wichtig sind. **SEITE 25**

WECHSELSPIEL

Intelligente Computersysteme werden mit Millionen von Informationen gefüttert und sie liefern sinnvolle Antworten. Realität oder Zukunftsmusik? **SEITE 33**

PORTRÄT: JON BOLLMANN

Weit gereist und angekommen

Jon Bollmann ist Jurist, Kommunikationsfachmann und Journalist. Er liebt Zürich, die Berge, Wasser, die Schweiz. Er ist weit gereist und entdeckt nun Helvetien mit allen Sinnen neu. Das Resultat seines Forschungsdrangs heisst Transhelvetica, ein liebevoll gestaltetes und preisgekröntes Magazin für Reisekultur. Es bietet der Leserschaft Einblicke und Infos rund um und über die Schweiz. **Von Therese Marty**

Als Bub wollte er Zauberer werden. Oder Koch. Jon Bollmann hat dann Jus und später Kommunikationswissenschaft studiert und ist heute, mit 40, erfolgreicher Herausgeber von «Transhelvetica, dem Schweizer Magazin für Reisekultur». Ganz verleugnet hat der Zürcher seinen Kindheitstraum aber nicht: «Beim Zaubern geht es darum, eine Show zu inszenieren; Menschen zu verblüffen, zu überraschen – das tun wir hier bei Transhelvetica auch, einfach auf eine andere Art.»

Tatsächlich schaffen es Bollmann und sein Team – die Transhelvetiker, wie sie sich nennen – mit jeder Ausgabe aufs Neue, die Leserinnen und Leser zu überraschen. «Wir wollen unbekannte Orte vorstellen und die Schönheit unseres Landes aufzeigen» – fasst Bollmann zusammen. Und so wird die Lektüre zu einer spannenden, verblüffenden, inspirierenden Entdeckungsreise zu irgendwelchen Ecken irgendwo in der Schweiz. Da ist Herzblut drin, zweifellos, und obendrein viel Phantasie, Akribie und Liebe zum Detail, wenn rund um das jeweilige Schwerpunktthema Geschichten erzählt, Menschen porträtiert, Ausflugstipps verraten, Rezepte veröffentlicht und Hintergrundinfos vermittelt werden. Und dies illustriert mit tollen Bildern und in einem bestechenden Layout, das im vergangenen Jahr mit dem international renommierten Red-Dot-Award für Kommunikationsdesign ausgezeichnet wurde.

Reisen und Lesen

Im Oktober 2010 ist «Transhelvetica» erstmals erschienen – in Jon Bollmanns Kopf jedoch existiert das Reisemagazin schon viel länger. «Es begann damit, dass ich mir zu Beginn meines Studiums in Freiburg ein Generalabonnement der SBB kaufte – von da an war ich sehr oft in der Westschweiz unterwegs.»

Während der Bahnreisen las er viel und realisierte: «Es gab schöne Publikationen mit banalem Inhalt und spannende Magazine, die ausserordentlich hässlich aufgemacht waren.» Der Jus-Student sagte sich: «Es muss doch möglich sein, anspruchsvolle Inhalte und ein tolles Layout in einem Produkt zu vereinen.» Die Idee war geboren, doch bis zur Lancierung seines Magazins sollte es noch dauern: Jon Bollmann wurde erst mal Jurist.

Wie kam er dazu, sich Gesetzen und Paragrafen zu verschreiben? «Die Juristerei ist viel farbiger, als viele denken», stellt er klar. «Ich war schon immer interessiert an Geschichten und Menschen, und hier ergab sich die Möglichkeit, Dinge auf das Wesentliche herunterbrechen und regeln zu können.»

Bollmann sitzt am grossen Holztisch in der Redaktion im alten Bahnhof Letten und spricht über seine Erfahrungen, die er während und nach dem Studium gesammelt hat. Als «wertvolle Horizonterweiterung» beschreibt er das Studienjahr in Siena, das ihm nebst inspirierender Italianità und neuen Kontakten – zu Italienern wie zu anderen Studierenden aus aller Welt – spannende Einblicke in das italienische Rechtssystem ermöglichte.

Schichten und Beraten

Nach erfolgreichem Studienabschluss lotete der junge lic. iur. verschiedene Facetten seines Berufes aus, arbeitete beim Bezirksgericht Affoltern am Albis und als juristischer Mitarbeiter in einem Anwaltsbüro. Er war von den Möglichkeiten seines Berufs, «der viel mit zwischenmenschlichen Beziehungen zu tun hat», fasziniert. Konfliktsituationen analysieren, zwischen zerstrittenen Parteien vermitteln, Probleme aus privat- oder strafrechtlichem Blickwinkel betrachten – «bei meiner Arbeit wurde mir be-



Foto: Dieter Seeger

Jon Bollmann versteht sich nicht als ausgesprochener Patriot, liebt aber die Schweiz, weil auf kleinstem Raum so vielfältige Dinge Platz haben.

wusst, wie vielschichtig das Leben ist». Neue Dimensionen fand Jurist Bollmann bei der Fifa. Am Zürcher Hauptsitz des Weltfussballverbandes war er als «Inhouse-Counsel» für Vertrags- und Vereinsrecht zuständig. Eine vielfältige Aufgabe, die zum Beispiel interne Rechtsberatung für die Abteilung Corporate Social Responsibility, dann wieder den Kauf einiger Drucker, die Überprüfung der jährlichen Zahlungen an die Verbände bis zur Ausarbeitung eines Reglementes für die Weltmeisterschaft umfasste. Durch den Job erhoffte er sich, nach und nach Aufgaben im Bereich Marketing und Events übernehmen zu können – ein Gebiet, das den mitt-

lerweile 32-Jährigen schon länger interessiert hatte. Ein fast zwei Jahre dauerndes, berufsbegleitendes Studium in Kommunikationsmanagement liess einen Vollzeitjob nicht länger zu, und das bedeutete sein Ende bei der Fifa. Bollmann sammelte neue Erfahrungen als Kampagnenleiter beim Kinderhilfswerk Unicef.

«Diese Aufgabe hat mich gefordert», blickt er zurück, «es galt, mit limitierten Mitteln möglichst viel Geld einzunehmen und dabei permanent organisatorische Höchstleistungen zu erbringen.» Der aufreibende Job hatte sein Gutes: Dank der vielen Überstunden konnte sich der mittlerweile diplomierte Kom-

munikationsfachmann eine dreimonatige Auszeit leisten. «Das war der Zeitpunkt, um die Idee des Reisemagazins anzupacken.» Er gründete zusammen mit seiner Partnerin die Passaport AG und machte sich auf, Transhelvetica zu lancieren.

Finden und Publizieren

Die Schweiz liegt ihm, dem Halberzigen, Liebloses und Oberflächliches zuwider ist, am Herzen. Er, der Weitgereiste, der immer wieder weit weg von ausgetrampelten Touristenpfaden fremde Länder erkundet, konzentriert sich mit Transhelvetica auf die Heimat. Nicht dass er ein ausgesprochener Patriot wäre, nein, der Grund ist der, dass er Zürich und die Schweiz und ganz besonders die Berge und die Seen liebt, «dieses kleine Land, in dem auf kleinstem Raum so vieles Platz hat». Und dieses «viele», das sucht und findet er und bereitet es, zusammen mit weiteren eingefleischten Transhelvetikern, zum publizistischen Leckerbissen auf.

Im Oktober 2010 erstmals und seither alle zwei Monate erschienen, hat das Reisemagazin eine Auflage von 14000 Stück erreicht. Noch bringt es keine schwarzen Zahlen, aber laut Bollmann bewegt man sich gemäss Businessplan im grünen Bereich. Als Ergänzung zum Magazin realisiert er mit der Passaport AG kommerziell interessante und fachlich herausfordernde

Kommunikationsprojekte. Und lebt damit seine Kreativität auf unterschiedlichen Ebenen aus. «Ich mag es, neue Projekte aufzugleisen – das bringt immer wieder andere Erkenntnisse und Kontakte zu spannenden Menschen, die wiederum ihre eigenen Ideen und Visionen haben.» Bollmann, neugierig und stets auf der Suche nach Inspiration, lässt sich gern auch auf ihm fremde Themen ein: «Die Welt ist so gross, sie hat so viel zu bieten, und hinter jeder Ecke finden sich neue Geschichten. Ich finde es sehr spannend, einen Tag mit einem Atomphysiker zu verbringen, auch wenn ich von dessen Fachgebiet nichts verstehe.» Und so ist der Zürcher stets auf der Pirsch nach neuen Impulsen und Projekten. Intensive Beziehungen pflegt er auch mit verschiedenen Tourismusagenturen, die für Schützenhilfe seitens der transhelvetischen Reiseprofis dankbar sind. «Es gibt in unserem Land noch soviel Verborgenes, das es Wert ist, ans Licht gebracht zu werden – und das unterstütze ich gern.»

Zaubern und Kochen

Langweilig wird es Jon Bollmann nicht – und auf die Frage, was er denn in seiner Freizeit so anstelle, folgt die erwartete Antwort: «Ein Privatleben gibt es kaum. Glücklicherweise steht auch meine Partnerin voll und ganz hinter der abwechslungsreichen Arbeit, zu der

wir gelegentlich auch gemeinsam aufbrechen.» Zuweilen postet er auf Twitter atemberaubende Bilder aus den Schweizer Bergen – ein Zeichen, dass sich der Nimmermüde eine Skitour oder eine Kletterpartie gegönnt hat.

Und ja – kochen tut er gern. Inspiration fand er auf seinen Reisen, «davon bringe ich jeweils nicht nur Bilder und Erfahrungen, sondern auch Gerüche und Geschmäcker mit nach Hause». Und so tischt Bollmann nicht nur Schweizer oder italienische Küche auf, sondern auch burmesischen Tomatensalat oder japanisches Sashimi oder indisches Curry. Demnächst misst er sich mit anderen Hobbyköchen in einer neuen Kochsendung, die ab dem kommenden April im Rahmen von «SRF bi de Lüt» ausgestrahlt wird. Jon Bollmann wird am 19. April 2013 zu sehen sein, wie er bei sich zuhause seine vier Konkurrenten bekocht und zeigt, «wo der Kochlöffel hängt».

So hat Jon Bollmann seine Buben-träume doch wahr gemacht: Ist Zauberer von Beruf und Koch im Nebamt.

Therese Marty ist freischaffende Journalistin und Kommunikationsberaterin. (www.thematext.ch)

EINST RECHT, JETZT SCHWEIZ

Jon Bollmann, geboren 1972, wächst in Zürich auf. Nach der Matura studiert er in Freiburg Rechtswissenschaft, absolviert ein akademisches Jahr in Siena und schliesst 2001 als lic. iur et eur. ab. Zwei Jahre arbeitet er als Auditor am Bezirksgericht Affoltern am Albis, danach als juristischer Mitarbeiter im Anwaltsbüro Walder & Partner in Zofingen. 2004 Wechsel zur FIFA, wo er sich insbesondere mit Vertrags- und Vereinsrecht befasst. Von 2006 bis 2007 Weiterbildung an der Universität Lugano mit Modulen in Los Angeles und Kopenhagen und Abschluss als Executive Master of Science in Communications Management. Bei Unicef Schweiz setzt er eine grosse Spendenkampagne um. Seit 2010 ist Bollmann Vorstandsmitglied bei der Grünliberalen Partei der Stadt Zürich, Verwaltungsratspräsident der von ihm gegründeten Passaport AG und Herausgeber von Transhelvetica, dem Schweizer Magazin für Reisekultur (www.transhelvetica.ch). Er lebt in Zürich und ist gerne wandernd, kletternd oder auf Skitouren in den Schweizer Bergen unterwegs.